

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neue. Bürg. M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Umpar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei späterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 29.

Neuenbürg, Freitag den 19. Februar 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 18. Februar. Heute fand unter dem Vorsitz des Kaisers im Berliner Schlosse ein Kronrat statt. Die Beratungen betrafen dem Vernehmen nach Fragen der Reorganisation der inneren Verwaltung in Preußen.

Berlin, 18. Februar. Die „Köln. Ztg.“ tritt offiziell der Behauptung des Pariser „Matin“ entgegen, wonach 1905 die Umgebung des Deutschen Kaisers, sowie die gesamte deutsche Armee einen Krieg gewollt hätte. Der Kaiser habe stets befriedigende Beziehungen zu Frankreich als ein erstrebenswertes Ziel der deutschen Politik betrachtet. Mehrfach habe die Lage sehr unfreundlich ausgesehen, niemals indessen hätten die für die deutsche Politik wirklich maßgebenden Personen einen Krieg gegen Frankreich als wünschenswert betrachtet. Die deutsche Armee aber mische sich nicht in die Politik ein. Wer die Stimmung der Armee als kriegs- und kampfeslustig darstelle, fälsche sie in frivoler Weise.

Die Blockparteien des Reichstags hielten am Mittwoch fraktionsweise ab, in denen ihre Vertreter im Unterausschuß der Finanzkommission über dessen bisherige Verhandlungen und vergebliche Bemühungen, zu einer Verständigung in der Reichsfinanzreform zu gelangen, Bericht erstatten und sich eventuell neue Weisungen für weitere Verhandlungen erteilen zu lassen. Obwohl die Verbündeten Regierungen äußerlich nach wie vor an der Nachlasssteuer festhalten, nimmt man doch in unterrichteten Kreisen an, daß man sich schließlich auf eine erweiterte Erbanfallsteuer als Ersatz für die Nachlasssteuer einigen wird. Eine Reichsvermögenssteuer gilt in jeder Gestalt als völlig aussichtslos, da namentlich die größeren Bundesstaaten sie mit aller Entschiedenheit ablehnen werden.

Der kleine Kreuzer „Stuttgart“, welcher im vorigen Jahr seine Probefahrten zur Zufriedenheit erledigte, ist am Dienstag morgen mit Flaggenparade auf der kaiserlichen Werft zu Kiel als Artillerie-Schulsschiff unter dem Kommando des Korvettenkapitän Werner in Dienst gestellt worden. Das Schiff wurde benanntlich bei dem vor einigen Jahren erfolgten Stapellauf durch Oberbürgermeister

v. Gauß getauft. — Das Linienschiff „Schwaben“, sowie das ehemalige Panzerschiff „Württemberg“ finden gleichzeitig als Schulschiffe Verwendung.

Berlin, 18. Februar. Mit dem Dampfer „Castellane“ ist gestern morgen in Hamburg eine argentinische Militärkommission eingetroffen. Es ist eine Abordnung von Kriegstechnikern, die von der argentinischen Regierung entsandt worden ist, um in Essen und Berlin Kriegsmaterial zu prüfen, abzunehmen und nach Argentinien zu überführen. Es handelt sich um Abnahme von Artilleriematerial im Wert von 150 Millionen Mark, zum größten Teil Kanonen und Kriegsmaterial von Krupp, außerdem 150 000 Gewehre von Ludwig Löwe u. Cie. in Berlin.

Der „Standard“ schreibt zu den Versuchen mit dem Militäraeroplan in Aldershot, daß jüngst tatsächlich solche Versuche mit außerordentlicher Heiligkeit auf einem Plage durchgeführt worden seien, zu dem der Zutritt verboten war. Diese Versuche, die jetzt beendet seien, ergäben, daß England auf dem Gebiet der Militärluftschiffahrt mit Leichtigkeit den ersten Rang einnehmen werde.

In London fand am Donnerstag früh eine Kundgebung der Vertreterinnen des Frauenstimmrechts vor der Amtswohnung des Premierministers Asquith statt. Sechs Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Polizei zerstreute die Demonstrantinnen. — Nach einer späteren Meldung sind weitere, im ganzen 20 Verhaftungen vorgenommen worden.

Der Brandstifter und Mörder des Gesandtschaftsdieners Becker in Santiago de Chile ist ein Württemberger. Der Kanjisti Becker hat in seiner Jugend die landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim besucht und wanderte dann nach Chile aus, wo er eine Zeit lang in der Landwirtschaft tätig war; er wechselte dann mehrmals seinen Beruf, wurde Spezereihändler, Lehrer, Kassier bei der Elektrizitätsgesellschaft in Santiago; im Jahr 1904 trat er als Kanzleibeamter in die Gesandtschaft ein. Die Rechtslage für die Aburteilung des Mörders ist nach der Berliner Morgenpost folgende: Die Aburteilung fällt zweifellos den deutschen Gerichten zu. Entscheidend ist hierbei nicht etwa der Umstand, daß das Verbrechen innerhalb der Mauern der Gesandtschaft, sondern einzig und allein die Tatsache,

daß es von einem offiziellen Mitgliede des Missionspersonals verübt wurde. Eine solche Person ist nach der völkerrechtlichen Theorie und Praxis von der Strafgerichtsbarkeit des Empfangsstaats ausgenommen. Als Gerichtsstand für die Aburteilung der Tat kommt im vorliegenden Falle nach § 11 der Strafprozessordnung in erster Linie der letzte inländische Wohnsitz des Täters, in Ermangelung eines solchen Wohnsitzes die Hauptstadt des inländischen Bundesstaates des Täters, in diesem Fall also Stuttgart in Frage. Für den Fall, daß der Täter keinem Bundesstaat angehört, erfolgt die Aburteilung in Berlin.

Berlin, 18. Februar. Gestern nachmittag sind wieder zwei Messerangriffe auf Mädchen erfolgt. Am Nachmittag verfehlte ein etwa 22jähriger Mensch auf dem Treppentur eines Hauses in der im Zentrum gelegenen Dirlsenstraße einem Dienstmädchen einen Stich in die rechte Seite. Der Täter entkam, ohne verfolgt zu werden. — Der zweite Angriff geschah in der ungebauten Lindauerstraße in Schöneberg gegen 4 Uhr. Hier erhielt ein 20jähriges Dienstmädchen von einem jungen Menschen einen Messerstich in den rechten Arm. Die Polizei wurde zwar sogleich benachrichtigt, doch blieben die Ermittlungen erfolglos. Die Verletzungen des Mädchens sind leichter Natur.

Berlin, 17. Febr. Das fortwährende Entkommen des Messerstechers begünstigt eine Steigerung der Aufregung und das Entstehen wilder Gerüchte, andererseits nimmt die Neigung von Mädchen, zu simulieren, sie seien gestochen, zu. Eine genaue Untersuchung eines gestern angeblich gestochenen Mädchens ergab, daß das Mädchen sich die Stiche selbst beigebracht hatte.

In Essen verursachte ein Deckeneinsturz in einer Volksschule unter den Schulkindern eine große Panik. Während des Unterrichts brach in einer Klasse plötzlich eine Decke ein, der Lehrer und mehrere Kinder sind verletzt.

Aus dem Bayrischen Wald kommen wieder Nachrichten über außergewöhnliche Schneefälle. Der Verkehr ist infolge der oft vier bis fünf Meter hoch liegenden Schneemassen völlig unterbrochen. In Kogl und in der Achslacher Gegend sind zahlreiche Häuser vollständig eingeschneit. Die Bewohner brennen den ganzen Tag Licht. Die Wasserleitungen

Im Kampf mit dem Schicksal.

Roman von Eugen Conrad.

(Nachdruck verboten.)

Mit banger Erwartung blickte Willy bald seine Mutter, bald seinen Vater an, welcher neugierig in das kleine Kinder Gesicht blickte, welches mit klaren Augen aus den weißen Rissen seine Umgebung anschaute.

„Willy“, begann Herr Hartmann, teile mir alles mit, alles, was sich ereignet.“

Willy blickte überrascht auf, ein Blick seiner Mutter genügte, ihm verstehen zu lassen, daß er der Aufforderung seines Vaters nachkommen sollte.

Er tat es.

Schweigend und aufmerksam hörte Hartmann zu, sein Wort war ihm entgangen, er hatte alles vernommen und sein Herz war empört über die Schändlichkeiten, die man handhabte.

Noch an demselben Abend wurde beschlossen, das Herr Hartmann schon am folgenden Morgen mit der Ausführung des entworfenen Planes beginnen sollte.

Herr Hartmann hatte eine unruhige Nacht gehabt, wie immer, war er auch heute schon frühe auf. Auch Willy erschien bald darauf.

Der Weg von der Villa bis zu dem Bartelschen Hause war ein weiter und Herr Hartmann hatte vollkommen Zeit, sein Vorhaben nochmals zu überlegen.

Endlich hatte er sein Ziel erreicht. Auf das Klopfen mit der Klöpsel an der Tür wurde geöffnet. Ein Diener fragte nach seinem Begehren.

„Melden Sie mich dem Herrn Bartels, in einer sehr wichtigen Angelegenheit wünsche ich ihn zu sprechen.“

Der Diener öffnete eine Seitentüre und lud den Bürgermeister ein, einzutreten.

Das Zimmer war ein kleiner Salon, mit Eleganz und allen Bequemlichkeiten eingerichtet.

„Ich werde es der gnädigen Frau melden, sagte der Diener, indem er wieder fortleiten wollte.“

„Ich wünsche Herrn Bartels zu sprechen.“

„Der gnädige Herr sind schwer erkrankt.“

„Krank?“

„Seid gestern.“ Darf ich Sie der gnädigen Frau melden?“

Herr Hartmann überlegte einen Augenblick.

„Tun Sie es.“

Der Diener eilte fort.

Eine geraume Weile verstrich, ehe Frau Agnes eintrat. Beide verneigten sich förmlich.

„Ah! freut mich sehr, Sie hier zu sehen, Herr Bürgermeister. Womit kann ich dienen?“ fragte Frau Agnes spöttisch.

„Es ist eine wichtige Angelegenheit, die mich hierher führt. Frau Bartels —“

„Mein Gemahl ist krank, aber er hat mich beauftragt, Ihre Wünsche entgegen zu nehmen.“

„Es ist eine seltsame Sache. Sie haben eine Schwägerin?“

Ueber Frau Agnes Gesicht flog ein düsterer Schatten.

„Was wünschen Sie von ihr?“

„Vorläufig noch nichts. Ist Ihnen nichts von dem Verhältnis meines Sohnes zu ihrer Schwägerin bekannt?“

„Leider nur zu viel.“

Frau Agnes begleitete diese Worte mit einem höhnischen Lachen.

Dem Bürgermeister stieg die helle Zornesröte ins Gesicht.

„Habe ich mich noch nie gewundert.“ fuhr Frau Agnes kalt fort, „so muß ich mich jetzt darüber wundern, daß Sie mich in dieser Stunde an unsere beiderseitige Schmach erinnern.“

Das Antlitz des Bürgermeisters färbte sich dunkelrot.

„Schmach?“ wiederholte Herr Hartmann mit zornbebender Stimme. „Die einzige Schmach trifft diejenigen, welche hart und unerbittlich waren gegen das Glück junger Leute — nicht mich, sondern Herr Bartels trifft allein die Schande.“

Frau Agnes lachte grell auf.

„Bitte, sprechen Sie sich deutlich aus, wenn ich Sie verstehen soll.“

„Herr Hartmann hat die Liebenden getraut und der elendeste Verbrecher wird es nicht wagen, zu behaupten, daß dieser ehrenhafte Mann je unrecht getan.“

„Eine gutersonnene Lüge! Sie werden doch nicht verbergen, daß ich ihren Worten Glauben schenke?“

und Brunnen sind eingefroren; um Wasser zu bekommen, müssen sich die Leute Schnee schmelzen. Der Postverkehr wird in dringenden Angelegenheiten mit Skiern aufrecht erhalten. Auch in Südbayern ist seit gestern wieder viel Schnee gefallen.

Am Mittwoch früh um 5 Uhr erfolgte in Smyrna und in der Umgebung ein heftiges Erdbeben. In Obalea und Menelen sind mehrere Häuser eingestürzt. Ein Verlust an Menschenleben wird nicht gemeldet. — Nach verspätet bei der persischen Regierung eingegangenen Meldungen hat sich am 23. Januar in der Gegend von Burudschid und Schahor in der Provinz Kuristan ein äußerst heftiges Erdbeben ereignet. Trotz der spärlichen Bevölkerung sind dort 60 Ortschaften teilweise vollständig zerstört, einige sogar einfach vom Erdboden verschlungen worden. 5—6000 Menschen sollen ums Leben gekommen sein. Die aller Mittel entblößten Ueberlebenden sind nach Burudschid geflüchtet und bitten die Regierung um Hilfe. — In ganz Portoriko wurden schwere Erdbeben von 20 Sekunden Dauer verspürt. Der Bewohner bemächtigte sich große Aufregung.

Einer Blättermeldung zufolge ist im Rathausaal zu Bunol in Spanien, wo gerade die Rekrutenaushebung stattfand, der Fußboden durchgebrochen, wo zahlreiche Personen zum Teil erheblich verletzt wurden.

Mexiko, 17. Febr. Nach den letzten Nachrichten sind bei dem Theaterbrand in Acapulco 310 Menschen ums Leben gekommen. Hundert Personen sind in den Krankenhäusern untergebracht.

Württemberg.

Die Zentralkommission des Wohltätigkeitsvereins in Stuttgart wird die zu Gunsten der Erdbeben-Geschädigten in Sizilien und Kalabrien eingelegten Sammlungen in Uebereinstimmung mit dem deutschen Hilfskomitee in Berlin am 25. ds. Mts. abschließen.

Stuttgart, 16. Febr. Zu dem Unfall des 19jährigen Kaufmanns Karl Bechtle von Leonberg, der durch das Explodieren eines Kohlenäurezylinders getötet wurde, wird bekannt, daß in Stuttgart lediglich eine Polizeivorschrift über die Behandlung der Kohlenäurezylinder, nicht aber über den Transport derselben besteht. So ist es möglich, daß die gefährlichen Flaschen auf jeden beliebigen Wagen verladen werden können, während in verschiedenen preussischen Städten die Wagen mit entsprechenden Gestellen versehen sind, auf denen die Flaschen fest aufliegen. Der heutige Unfall läßt es dringend geboten erscheinen, daß hier ähnliche Vorkehrungen getroffen werden.

Zuffenhausen, 16. Febr. Einer der Automatenmörder, die monatelang ungestraft ihr Wesen hier treiben konnten, ist von einem Ladeninhaber auf frischer Tat ertappt worden. Es ist ein Schlosserlehrling, der alsbald gefänglich war und auch die Namen zweier anderer Lehrlinge als Mitläufer verriet.

Freudenstadt, 16. Febr. Vergangenen Sonntag wurde bei günstigen Schneeverhältnissen der

zweite Wettlauf des Schwäbischen Schneeschuhbundes in Baiersbronn abgehalten. Er setzte sich aus Dauerlauf, Sprunglauf, Damen- und Kunstlauf zusammen, wobei die Beteiligung sehr reger war und auch schöne Ergebnisse erreicht wurden. Besonders erfreuten sich die aus nah und fern herbeigeströmten Zuschauer an den munteren Läufen der Schwarzwälder Kinder, die in drolligen Sprüngen ihre mehr oder weniger große Gewandtheit im Schneeschuhsport zum Besten gaben. Sie wurden mit reichen Gaben vom Schwarzwaldverein, den Bundesvereinen und der Gemeinde Baiersbronn bedacht.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] (Bericht vom 15. Februar.) Auf die ununterbrochen trocken kalte Witterung, welche im Verlauf der Woche geherrscht und welche die unbedeckten Saaten geschädigt hat, ist heute wieder Schneegestöber eingetreten. Die Hochwasser haben sich glücklicherweise rasch wieder verlaufen und die Schifffahrt auf dem Neckar und Rhein konnte zu angemessenen Frachtsätzen wieder aufgenommen werden. Auf dem Weltmarkt war die Stimmung animiert und die Preise haben auf allen maßgebenden Plätzen neuerdings nicht unerheblich angezogen. — Reispreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 84 M. — Pfg. bis 35 M. — Pfg. Nr. 1: 83 M. — Pfg. bis 34 M. — Pfg. Nr. 2: 82 M. — Pfg. bis 33 M. — Pfg. Nr. 3: 81 M. — Pfg. bis 32 M. — Pfg. Nr. 4: 28 M. — Pfg. bis 29 M. — Pfg. Kleie 9 M. 50 Pfg. bis 10 M. — Pfg. (ohne Sack.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. Febr. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Vorschläge für die Fahrplanänderungen für den Sommerdienst 1909. Ihre Zahl beträgt insgesamt 295. Die hauptsächlichsten Zugveränderungen gelten dem Durchgangsverkehr auf der Strecke Bretten—Stuttgart—Ulm—Freiburg bezw. München. Für das Engtal kommen folgende Vorschläge in Betracht:

Mit Rücksicht auf die Arbeiterbeförderung soll wie im vorigen Sommer Werktags ein Personenzug eingelegt werden:

Nr. 1160 Wildbad . . . ab 4.50 vorm.
Pforzheim . . . an 5.37

Wie im vorigen Sommer soll der Personenzug

677
Pforzheim . . . ab 6.20 vorm.
Brötzingen . . . an 6.25 "
Calw . . . ab 5.27 "
Brötzingen . . . an 6.26 "
Wildbad . . . an 7.09 "

wieder eingelegt werden.

Der Personenzug 658 soll unmittelbaren Anschluß an den Eilzug 104 nach Karlsruhe und den Schnellzug 115/19 nach Stuttgart erhalten und dementsprechend hinausgerückt werden:

	bisher:	künftig:
Wildbad . . . ab	6.46 vorm.	7.14 vorm.
Pforzheim . . . an	7.33 "	7.57 "
Karlsruhe . . . "	8.35 "	8.35 "
Mühlacker . . . "	8.09 "	8.27 "
Stuttgart . . . "	9.13 "	9.16 "

Der Personenzug 657 soll in Pforzheim Anschluß von dem Schnellzug 115 von Paris und dem Eilzug 104 von Stuttgart, in Brötzingen von dem Zug

292 von Calw erhalten und infolgedessen später gelegt werden:

	bisher:	künftig:
Paris . . . ab	—	9.20 nachm.
Karlsruhe . . . "	6.28 vorm.	7.31 vorm.
Stuttgart . . . "	6.00 "	6.58 "
Berlin . . . "	—	8.25 nachm.
Pforzheim . . . "	7.45 "	8.22 vorm.
Brötzingen . . . an	7.50 "	8.27 "
Calw . . . ab	—	7.43 "
Brötzingen . . . "	7.51 "	8.28 "
Wildbad . . . an	8.37 "	9.11 "

Der Personenzug 659

Pforzheim . . . ab 8.50 vorm.
Wildbad . . . an 9.43 "

soll infolge der Späterlegung des Zugs 657 wegfallen.

Zwischen Frankfurt, Wiesbaden, Mannheim und Wildbad sollen in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September Saisonschnellzüge eingelegt werden:

Nr. 669		Nr. 674	
Frankfurt . . . ab	8.10 B.	Wildbad . . . ab	2.42 N.
Wiesbaden . . . "	7.45 "	Pforzheim . . . an	3.08 "
Mannheim . . . "	9.40 "	Stuttgart . . . "	4.48 "
Karlsruhe . . . "	10.36 "	Karlsruhe . . . "	3.59 "
Stuttgart . . . "	10.12 "	Mannheim . . . "	5.02 "
Pforzheim . . . "	11.29 "	Wiesbaden . . . "	6.56 "
Wildbad . . . an	12.06 "	Frankfurt . . . "	6.30 "

Wie im vorigen Sommer soll ein Personenzug eingelegt werden, der in Pforzheim Anschluß nach Stuttgart und Karlsruhe erhält:

Nr. 660 Wildbad . . . ab 9.14 vorm.
Pforzheim . . . an 9.58 "
Stuttgart . . . " 11.28 "
Karlsruhe . . . " 11.17 "

Im Anschluß an den Zug 34/1216 von Stuttgart und den Zug 324 von Calw soll wie im vorigen Sommer ein Personenzug gefahren werden:

Nr. 661 Stuttgart . . . ab 8.01 vorm.
Mühlacker . . . " 9.38 "
Pforzheim . . . " 10.22 "
Brötzingen . . . an 10.27 "
Calw . . . ab 9.50 "
Brötzingen . . . " 10.29 "
Wildbad . . . an 11.21 "

Zum Anschluß an den badischen Schnellzug 118 nach Straßburg—Paris soll ein Personenzug eingelegt werden:

Nr. 664 Wildbad . . . ab 11.07 vorm.
Pforzheim . . . an 11.50 "
Karlsruhe . . . " 12.34 nachm.
Straßburg . . . " 1.58 "
Paris . . . " 9.10 "

Der Personenzug 663 soll infolge der Vorrückung des Schnellzugs 18 früher gelegt werden:

	bisher:	künftig:
München . . . ab	7.20 vorm.	6.50 vorm.
Stuttgart . . . "	11.41 "	10.55 "
Karlsruhe . . . "	11.38 "	10.47 "
Pforzheim . . . "	1.00 nachm.	12.10 nachm.
Brötzingen . . . an	1.05 "	12.16 "
Calw . . . ab	11.30 vorm.	11.30 vorm.
Brötzingen . . . "	1.06 nachm.	12.18 nachm.
Wildbad . . . an	1.54 "	1.05 "

„Das überlasse ich Ihnen. Aber meine Worte sind Tatsache . . .“

„Darf ich um die Beweise bitten?“

„Die Kirchenbücher werden sie liefern.“

„Die Kirchenbücher?“ lachte Frau Agnes in teuflischem Hohne. „Diese befinden sich in einem Verwahrsam hinter Schloß und Riegel, zu welchem nur Bartels gelangt. Glauben Sie, daß es Ihnen je gelingen wird, einen Trauschein, dieses wichtige Dokument, herbeizuschaffen?“

„Gewiß!“

„Sie irren! Bartels müßte nicht die Bücher zu lange Zeit in seinem Verwahrsam gehabt, um diese Hoffnung scheitern zu machen . . .“

Herr Hartmann erblickte, dann goß sich eine flammende Röte über sein Antlitz.

„Bartels hat sie vernichtet!“ rief er, die herzlose Frau vor ihm durchbohrend betrachtend.

„Nehmen sie ihre Worte zurück.“

„Ich werde mit Martha Bärner sprechen, sie wird Auskunft geben können über den Verbleib des Trauscheines, denn in ihrem Besitze befand er sich.“

Frau Agnes erblickte, doch noch erkannte sie sich nicht für besiegt.

Eine Pause entstand.

„Führen Sie mich zu Martha Bärner, meiner Schwiegertochter.“

„Sie ist nicht hier . . .“

Hartmann mußte sich gewaltsam zur Ruhe zwingen.

„Wenn Sie mir nicht glauben wollen, Herr Bürgermeister, wozu ich Sie nicht zwingen kann, so

erteile ich Ihnen hiermit Konzeßion, dies Haus zu durchsuchen, doch bemerke ich im Voraus, daß Ihre Mühe eine vergebliche sein wird.“

Hartmann mußte sich auf die Lehne eines Sessels stützen. Ihm schwindeelte.

„Und wo hält sie sich auf?“ fragte er mühsam.

„Das durch die Stadt zirkulierende Gerücht nennt ihren Aufenthaltsort das Irrenhaus.“

„Im Irrenhause?“

Ein Pause trat ein.

Herr Hartmann hatte sich nach wenigen Minuten wieder gefaßt. In scheinbar ruhigem Tone sagte er:

„Nun gut, ich werde jetzt gehen, aber ich komme wieder — auf eine andere Art. Ich bin es, der Ihre Pläne und Hoffnungen vernichten wird — Konard Hartmann, den ihr ins Unglück stürzen wolltet — ich werde die Beweise herbeischaffen — und wehe Ihnen dann . . .!“

Mit diesen Worten verließ er das Zimmer, die Türe heftig in's Schloß werfend.

Frau Agnes schauerte zusammen, in der nächsten Minute jedoch loberte es sprühend in ihren Augen auf.

Monolierend rief sie, ihrem Haß Ausdruck gebend,

„Du mußt vernichtet werden — ich will Dich unschädlich machen, Herr Bürgermeister! — und Conning wird mir hierzu das wirksamste Mittel sein . . .“

„Mag mein Gatte auch dem Tode entgegengehen — ich werde handeln!“

Der Abend war hereingebrochen, ein kalter, unfreundlicher Herbstabend. Der Nebel, der die ganze

Stadt in Schleier gehüllt, verteilte sich, ein feiner Regen fiel hernieder.

Martha lag auf dem Sopha in ihrem Zimmer, den Kopf in die Polster legend. Sie weinte leise.

Mit zitternder Ungeduld, fiebernd vor Aufregung, hatte sie den Abend erwartet — und jetzt sankte er seine Schatten auf die müden Glieder, aber Linderung brachten sie nicht.

An diesem Abend sollte ihr Wunsch, aus diesem Hause befreit zu werden, in Erfüllung gehen . . .

Höher schlug ihr Herz, ihre Pulse flogen, ihre Schläfen hämmerten — noch wenige Stunden, dann war sie frei und — in den Armen ihres Gatten.

Langsam verrannen die Stunden. Gertrude kam nicht!

Das junge Weib hatte ihr tränennasses Antlitz erhoben; die Vorbereitungen waren getroffen, nur noch harrie sie des entscheidenden Augenblickes.

„Gertrude bleibt aus,“ murmelte sie, „sollte ihr etwas zugestoßen sein?“

Sie neigte den Kopf; ein wehmütiger Zug prägte sich in ihrem bleichen Antlitz aus.

Da wurde plötzlich die Türe geöffnet und eine Frauengestalt überschritt die Schwelle.

„Wer seid Ihr?“ stammelte sie.

Martha zitterte, die Stimme war ihr fremd.

„Wer hat Euch hierher beordert?“

„Und was wollt Ihr jetzt?“

„Euch begleiten . . . Nehmt Eure Sachen zusammen, wir müssen eilen!“

— Fortsetzung folgt. —



Infolge der Vorrückung des Zugs 663 soll Sonn- und Feiertags ein Personenzug ausgeführt werden:
 Nr. 1217 Pforzheim . . . ab 1.00 nachm.
 Wildbad . . . an 1.54 "

Als Gegenzug zu dem Zug 664 soll im Anschluß an die Züge 1225 von Karlsruhe und 1228 von Mühlacker ein Personenzug ausgeführt werden:
 Nr. 667 Karlsruhe . . . ab 3.23 nachm.
 Stuttgart . . . " 2.23 "
 Pforzheim . . . " 4.32 "
 Wildbad . . . an 5.21 "

Der Personenzug 672 soll zur Herstellung der Verbindung Wildbad—Berlin wie im vorigen Sommer an den Zug 1235 anschließen und dementsprechend vorgerückt werden:

	bisher:	künftig:
Wildbad . . . ab	8.11 nachm.	7.23 nachm.
Pforzheim . . . an	8.59 "	8.07 "
Wietigheim . . . "	10.02 "	9.37 "
Berlin . . . "	—	9.05 vorm.
Stuttgart . . . "	10.36 nachm.	10.29 nachm.

Infolge hiervon soll Sonn- und Feiertags im bisherigen Kurs des Zugs 672 ein Personenzug eingelegt werden:

Nr. 1172 Wildbad . . . ab	8.07 nachm.
Pforzheim . . . an	8.56 "
Karlsruhe . . . "	10.13 "
Stuttgart . . . "	10.36 "

Zur Herstellung einer späteren Abendverbindung nach Pforzheim soll wie im vorigen Sommer ein Personenzug ausgeführt werden:

Nr. 678 Wildbad . . . ab	9.28 nachm.
Brötzingen . . . an	10.05 "
Calw . . . "	10.51 "
Brötzingen . . . ab	10.06 "
Pforzheim . . . an	10.12 "

Zur Verbesserung der Verbindung zwischen Berlin und Wildbad soll der Personenzug 673 vorgerückt werden:

	bisher:	künftig:
München . . . ab	4.32 nachm.	—
Stuttgart . . . "	8.40 "	7.10 nachm.
Berlin . . . "	8.20 vorm.	8.20 vorm.

Mühlacker . . . "	9.32 nachm.	8.48 nachm.
Karlsruhe . . . "	8.37 "	8.37 "
Pforzheim . . . "	9.50 "	9.27 "
Wildbad . . . an	10.45 "	10.20 "

An Tagen der Beleuchtung der Enzypromenade in Wildbad soll (etwas früher wie im vorigen Sommer) ein Personenzug ausgeführt werden:

Nr. 1182 Wildbad . . . ab	10.07 nachm.
Brötzingen . . . an	10.40 "
Calw . . . "	11.23 "
Brötzingen . . . ab	10.41 "
Pforzheim . . . an	10.46 "

Es gestaltet sich hienach der Fahrplan für die Enzjalbahn wie folgt:

Wildbad—Pforzheim:	
Wildbad ab	4.50W, 5.27, 5.49W, 7.14, 9.14, 9.58, 11.07 vorm.
Wildbad ab	1.28, 2.42 (Schnellzug), 3.38, 5.57, 7.23, 8.07, (8.11F), 9.28, 10.07 N.

Pforzheim—Wildbad:	
Pforzheim ab	6.20, 8.22, 10.22, 11.29 (Schnellzug) vormittags,
Pforzheim ab	12.10, (1.00F), 2.29, 4.32, 5.57W, 6.20W, 7.30, (9.13F), 9.27, 10.45 nachmittags.

Hiezu kommen noch die Arbeiterzüge Birkenfeld-Pforzheim, Neuenbürg-Pforzheim, Pforzheim-Neuenbürg und die Güterzüge.

Neuenbürg. (Aus der Bezirksrats-sitzung vom 17. Februar 1909.) Küfermeister Bester hier erhält die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein (Verlauf in Quantitäten unter 2 Liter). Dem Paul Zipperlen, Wirt in Enzslöfsterle, wird die Erlaubnis zum Betrieb der dingslichen Gastwirtschaft zum Waldhorn daselbst erteilt. Das Wirtschaftsrecht des Wirts Georg Schwämmele in Igelloch wird auf den an sein Gebäude angebauten Saal ausgedehnt. Der Oberamtsparakassier wird ermächtigt, die Eröffnung eines Postcheckkontos für die Oberamtsparakasse zu beantragen. Uebertragen wird a) die Lieferung eines Treppengeländers für

das neue Bezirkskrankenhaus dem Schlosser Hahn hier, b) die Lieferung eines Herdes in dasselbe der Herdfabrik Kieger in Eßlingen.

Wildbad, 17. Febr. In der neuen Steige wurde von Fuhrmann Keller in Calmbach dem Kellerschen Sägewerk gehöriges Langholz geschleift. Dabei schoß ein Stamm den Berg hinunter und von der Seite in die Villa Eden, wobei er vier Wände durchdrückte. Der Stamm mißt ca. 4 Festmeter. Menschenleben sind nicht gefährdet.

Pforzheim, 14. Febr. Zu dem Mord des Altbürgermeisters Christian Steudle in Eutingen erfahren wir noch: Wie Frau Steudle erzählt, befand sich morgens im Wohnzimmer ein Fremder, der anscheinend die Nacht dort zugebracht hatte und sich am Sekretär zu schaffen machte. Bürgermeister Steudle habe nun den Menschen, der eine Maske vor dem Gesicht trug, verjagt und sich dann ruhig zum Kaffee gesetzt, ohne Anzeige zu erstatten. Als er später sich in den Schweinestall begeben hatte, um die Schweine zu füttern und lange nicht zurückkehrte, forschte man nach ihm und fand ihn unter dem Garbenloch mit Heu zugedeckt, ohne irgend eine Verletzung, tot auf. An der Scheune waren Fingerabdrücke des Fremden zu finden. — Nach einer eingetroffenen Nachricht ist der Täter festgenommen worden. Es ist der 19jährige, seit einiger Zeit arbeitslose Fasser August Riedinger von Eutingen. Riedinger wohnte früher im Hause des Steudle bei Verwandten und kannte auch Steudles Hund, weshalb dieser auch nicht bellte, als der Eindringler in das Haus einstieg. Riedinger wurde in einer Pforzheimer Wirtschaft verhaftet. Er hat den Steudle erwürgt. Als er zur Sektion nach Eutingen geführt werden sollte, legte er ein umfassendes Geständnis ab.

Neuenbürg, 18. Februar. Dem gestrigen Vierteljahrsviehmarkt wurden zugeführt 78 Milchschweine und 184 Läuferchweine. Erstere wurden zu 26—37 M, letztere zu 50—105 M per Paar verkauft. Verkauf lebhaft.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Die Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs

findet

am Donnerstag, den 25. ds. Mts.

in herkömmlicher Weise statt.

Der Gottesdienst

beginnt vormittags 10 Uhr. Die Teilnehmer an dem gemeinschaftlichen Kirchengang versammeln sich zuvor im Rathaus.

Das Festessen

wird im Gasthof zum „Bären“ um 1 Uhr stattfinden. Die Unterzeichneten beehren sich, die Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Beteiligung an der Feier ergebenst einzuladen und verbinden damit das Ersuchen, die Anmeldung zum Festessen im Gasthof zum „Bären“ baldmöglichst machen zu wollen.
 Den 18. Februar 1909.

Oberamtmann Hornung. Stadtschultheiß Stirn.

K. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung, betr. Kurs für Gips.

In der Zeit vom 1. bis 6. März wird in Stuttgart ein Kurs zur Unterweisung von Gipsern über Materialien (insbesondere auch über neuere: Terranova, Gesechte, Gewebe, Matten, Duroplatten, Maltalit, Lithin usw.), Techniken (Steinpuß, Kammputz, Porphyryputz, Rabiß- und Monierkonstruktionen, farbige Behandlung des Putzes und dekorative Putzarten, leichte Sgraffitarbeiten), sowie über die Behandlung der verschiedenen Gips- und Kalksorten und über Preisberechnung veranstaltet.

Zu dem Kurs werden im Lande ansässige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, die sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind bis spätestens 24. Februar an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Alles Nähere ist der Nr. 7 des Gewerbeblattes zu entnehmen.

Den 17. Februar 1909.

Oberamtmann Hornung.

K. Forstamt Calmbach.

Reisigholz-Verkauf

am Freitag, 26. Februar 1909
 vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald Eiberg Abt. Langenaderteich, Schönbüfinge, Raubgrund, Gallbrunnen, Kreuzstein, Unt. Forstmeistersmeistersgäßel, Kohlplatte, Unt. Nihlesgrund, Säggberg, Nord. Eynachhalde; Hengstberg Abt. Hengstbergthalde, Deschlesgrund: 155 Rm. buchene, 168 Rm. Nadelholz-Reisprügel u. 900 gezeichnete Wellen in 12 Flächenlos.

Langenbrand.

Viehmarkt

Montag, den 22. Februar.

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger

Bretterfortierer

bei gutem Lohn.

Robert Bärle,
 Pforzheim.

Maskenverleih-Anstalt

Ernst Müller,
 Pforzheim.

Bleichstr. 12 :: Tel. 1524

Vereinen u. Gesellschaften
 grösster Rabatt.

Tadellose Kostüme. Billigste Preise

Contobüchlein

empfiehlt C. Meeb.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abt. für Gesellschaftsfirmen, ist heute bei der Firma Schwarzwaldheim, Süddeutsche Heilanstalt für Lungentrakte, Ges. m. b. H. in Schömberg, eingetragen worden:

„Der bisherige Geschäftsführer Ferdinand Wagner ist ausgeschieden; an seine Stelle tritt mit Wirkung vom 14. Februar 1909 der Verwalter Heinrich Bredtel in Schömberg.“

Den 15. Februar 1909.

Oberamtsrichter
 Doderer.

Neuenbürg.

An die K. Cv. Pfarrämter.

Dieselben werden beauftragt, die Wahl des Kirchenpflegers, soweit solche heuer fällig ist, vornehmen zu lassen und Protokollauszug hieher einzusenden (Termin: 23. März 1909).

Nachgebend sind die Bestimmungen vom 5. Januar 1901, sowie Art. 79, Abs. 4 des Evangel. Kirchengemeindegesezes vom 22. Juli 1906. Zu § 4 der Bestimmungen vom 5. Januar 1901 (Amtsbl. XII, S. 150) wird bemerkt, daß kirchliche Umlagebeträge nicht zu der „etatmäßigen“ Jahreseinnahme zu rechnen sind.

Den 17. Februar 1909.

K. Cv. Dekanatamt.
 Uhl.

K. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend den landwirtschaftlichen Septemberpreis für das Jahr 1909 im Staatsanzeiger Nr. 39 werden die Interessenten hiemit aufmerksam gemacht.

Den 18. Februar 1909.

S. B.: Amtmann Gaiser.

Oberkollbach.

Verkaufe meinen 4jährigen

Fuchswallachen,

Rassepferd, unter jeder Garantie.

Event. auch Tausch auf ein

schweres Einspänner-Pferd.

Gottlieb Volz z. „Adler“.

Gelegenheitskauf.

Rußbaum polierter Bücher-schrank zu verkaufen. Preis M. 38.—.

Näheres Schreiner Hübeler,

Pforzheim, Arladen 2 part. bei

der Auerbrücke.

Stammholz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Langensteinbach** versteigert mit Verg-
frist bis 1. Oktober ds. J.

am **Donnerstag den 25. Februar,**
vormittags 9 Uhr beginnend:

Eichen 1 III., 5 IV., 10 V. Kl.,
Buchen 1 I., 2 II., 11 III., 15 IV. Kl.,
Erlen 4 IV., 9 V. Kl.,
Fichten und Tannen 13 I., 34 II., 12 III., 73 IV., 300 V.,
160 VI. Kl.,
Forsen 7 I., 22 II., 7 III. Kl.,
Hopfenstangen 300 III. und IV. Kl.,
Zusammenkunft bei der Sägmühle,
Langensteinbach, den 17. Februar 1909.

Bürgermeisteramt.
K. Schöpfl.

Liederkranz & Neuenbürg.

Sonntag den 21. Februar 1900 + 9
in sämtlichen Räumen



des Hotels zum „Bären“

Masken-Ball

mit verschiedenen urkomischen Aufführungen
lokaler Begebenheiten.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Jul. Klausen
erhältlich. Ebendasselbst sind Ausweiskarten für mastierte
Mitglieder in Empfang zu nehmen.

Anfang präzis 6 Uhr 31 Minuten.

Maskenabzeichen obligatorisch und nur an der
Kasse erhältlich.

Zu recht zahlreicher Beteiligung der Mitglieder mit Ange-
hörigen, sowie sonstiger Freunde ladet ein

der Ausschuss.

Cognac Scherer

Langen bei Frankfurt M. & Cognac.

Aleinige Niederlagen:

Pforzheim: Anton Heinen,
Wildbad: Anton Heinen Nachfolger,
Schömburg: Friedrich Mönch.

Niederlage für Neuenbürg und Umgebung:

Verlangen Sie überall
Remsthal-Sprudel erstklassiges Tafelwasser!

Ernst Baumann, Limonadefabrik, Neuenbürg, Tel. 24.

Neuenbürg.
Freundliches, möbliertes, heiz-
bares

Zimmer

hat zu vermieten
Karl Bub.

Größere Posten Makulatur

(alte Zeitungen)
werden billigt abgegeben in der
Exped. ds. Bl.

Alte Gebisse,
sowie **Goldfäden,** kauft zu
höchsten Preisen

Karl Siede,
Herrnaltb, Villa Helene.

Rheumatis- n. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst
mit, was meiner lieben Mutter
nach jahrelangen qualvollen Wicht-
leiden geduldet hat.
Frau. Marie Gräner
München, Pilgerstraße 2/II.

Mein Büro

ist künftig an

Sonntagen

nur von 11-12 Uhr
vormittags

geöffnet und wollen deshalb
geschäftliche Besuche in dieser
Zeit bei mir gemacht werden.

Hugo Rau, Calw.

Neuenbürg.

Eine kleine Wohnung

hat zu vermieten

J. Maisenbacher.

Wildbad.



Ein schwarzer

Spitzer

ohne Abzeichen, auf den Namen
„Bub“ gehend, hat sich ver-
laufen. Abzugeben gegen Be-
lohnung im

A. Badhotel.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Obernhäusen.



Ein rothaariger

Schnauzer

ist mir zugelaufen. Derselbe
kann gegen Einrückungsgebühr
und Futtergeld abgeholt werden
bei

Gottfried Schempf,
Goldarbeiter.

Unterniebsbach.

Ein mir zugelaufener

Schnauzer

kann abgeholt werden bei

Friedrich Glanner.

Neuweiler.

Am Montag, den 15. d. M.
ist mir ein schwarz-
gelber



Dachshund

mit weißer Brust und weißen
Flecken zugelaufen. Derselbe
kann gegen Einrückungsgebühr
und Futtergeld abgeholt werden
bei

Ernst Burchardt
zum „Lamm“.

30,000

Mark bar ohne Abzug

zahlbar ist der 1. Hauptlotter

Grossen Stuttgarter

Geld-Lotterie.

Ziehung

am

10. März 1909.

30000 bare Geldgewinne mit zw.

60,000

(Nur 2000 Lose)

Original - Lose à 2 Mk., 6 Lose

à 1 Mk., 11 Lose à 50 Pf., Porto und

Listen 20 Pfennig einschl. und

versendet die Generalagentur

Eberhard Fetzer,
Stuttgart, Canzleistr. 20.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meck,
Buchdruckerel; in Herrnsaltb bei
August Walther.

Neuenbürg, den 18. Februar 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche
uns während der langen Krankheit und beim Hin-
scheiden unserer guten, seligen Schwester,
Schwägerin, Tante und Großtante



Philippine Fellmeth Witwe.,
geb. Gaifer,

entgegengebracht worden sind, sprechen den tiefgefühl-
testen Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Ia. Nußkohlen, Schmiedkohlen Gastoks und Union-Brifetts

treffen nächster Tage für uns ein, und empfehlen wir solche,
ab Bahnhof oder Lager zu geeigneter Abnahme.

Ferner empfehlen wir uns zum

Hägen von Brennholz

und geben auch Abfallholz aus unserer Wagnerei ab.

Chr. Genssle u. Söhne.

Altes Eisen, Kupfer, Zink und Blei
kaufen fortwährend die Obigen.

Arnbach.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntes zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 21. Februar 1909
in das Gasthaus zum „Hirsch“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Stoll, Schreiner,

Sohn des Christian Stoll, Schreinermeisters,

Rosine Wolfinger,

Tochter des Wilhelm Wolfinger, Landwirts.

Abgang 11 Uhr.

Dobel.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntes zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 21. Februar 1909

in das Hotel zur „Sonne“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen. Wir bitten,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Gall, Dobel.

Luise Herb, Loffenau.

Persil

Das vollkommenste selbsttätige
Waschmittel
von unerreichbarer Wirkung. Pakete à 25 u. 65 Pf.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
C. Meck.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meck in Neuenbürg.